

# Auffang-Becken für die große Flut

## HOCHWASSER Einwände der Bürger fließen in Planung des Retentionsraums Worringer Bruch ein

VON PETRA WISCHGOLL

**Worringen.** Das Vorbereitungsverfahren um den Retentionsraum Worringen geht in die nächste Runde. Ende April wollen die Stadtentwässerungsbetriebe (Steb) einen Antrag auf Planänderung bei der Bezirksregierung stellen. Die Änderungen haben sich aus der im Jahr 2016 stattgefundenen Öffentlichkeitsbeteiligung ergeben. Damals zählte die Steb 122 Einwände; die geprüft wurden –

„Eine Überflutung des Kölner Nordens soll verhindert werden

und in einigen Punkten zu Neuerungen führten. Dabei geht es unter anderem um Ausgleichspflanzungen für Alleebäume, da ein Teil der Neusser Landstraße in Worringen erhöht wird. Zudem will die Steb neue Flächen für temporäre Baustellen schaffen, wenn der Retentionsraum eingerichtet wird. Außerdem nötig: Ein neues Schallschutzgutachten, das ebenfalls den Teil der Neusser Landstraße betrifft, der höher gelegt werden soll.

Derzeit überarbeite die Steb die Pläne „mit Hochdruck“, um sie in wenigen Wochen einzureichen. Kurz danach wird es eine erneute Offenlage geben, die Bevölkerung kann sich die Entwürfe nochmals anschauen und innerhalb von sechs Wochen Einspruch erheben.

Läuft alles wie geplant, dürfte dann zum Jahresende ein Erörterungstermin stattfinden und der Planfeststellungsbeschluss bis Sommer 2019 folgen. Die Steb bittet die Bevölkerung dabei um Nachsicht: Bei der „Formulierung ihrer Belange“ möge sie auch „die dringende Notwendigkeit dieses Hochwasserschutz-Projekts berücksichtigen“, dass zum Wohle der Allgemeinheit eingerichtet werde.

Aus einer kürzlich veröffentlichten Studie des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung gehe nochmals hervor, dass infolge des Klimawandels verstärkt mit extremen Hochwassern zu rechnen sei. Die Wissenschaftler empfehlen daher, den Schutz zu verbessern. Der Retentionsraum Worringen ist ein sogenannter „Notfallpolder“ und würde frühestens bei einem Wasserstand von 11,70 Meter und der Aussicht auf einen

Pegel von 11,90 benötigt. Dabei wird eine Fläche von rund 670 Hektar geflutet, die rund 30 Millionen Kubikmeter Wasser fassen kann. So soll der Scheitel des Hochwassers um bis zu 17 Zentimeter gesenkt und eine Überflutung des Kölner Norden verhindert oder zumindest verzögert werden. Falls der Rhein deutlich höher als 11,90 anschwillt, hätten die Einsatzkräfte laut Steb immerhin bis zu 14 Stunden Zeit für Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen.

Weitere Maßnahmen sind beispielsweise ein Einlassbauwerk mit vier Klappen von je sechs Metern Länge, bis zu 6,50 Meter hohe Deiche im Südosten und Nordwesten des Retentionsraums und eine Hochwasserschutzwand entlang der Bruchstraße. Der Retentionsraum in Worringen ist der letzte Baustein des Kölner Hochwasserschutzkonzepts. Bereits 2009 wurde eine ähnliche Fläche in Porz-Langel fertiggestellt, die ebenfalls gezielt geflutet werden kann.

